

**Abonnementsspreize:**  
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen. Im Auslande  
jährlich: 1 " 15 " " " trifft Post- und  
monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-  
Einzeln Nummern: 1 Ngr. auszug bis zu.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

**Erscheinung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 18. November. Seine Majestät der Prinz-Erben von Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern Mittag hier eingetroffen und auf der Villa Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Streitens abgezogen.

Dresden, 9. November. Seine Königliche Majestät haben zu gewünschten geruht, daß der Besitzer der Stadtherrschaft Königgrätz Ernst Graf Wilding von Königgrätz, Fürst von Alabali, das von dem König von Preußen Majestät ihm verliehene Ehren-Ritterkreuz des St. Johannis-Ordens anzunehmen und trage.

Dresden, 14. November. Se. Majestät der König haben allerhöchst geruht, dem Ober-Postdirektor von Jahn das Komturkreuz zweiter Classe des Verdienstordens und dem Ober-Postkath. von Auemüller das Ritterkreuz desselben Ordens zu verleihen.

Dresden, 16. November. Seine Königliche Majestät haben allerhöchst geruht, dem im Krimkrieg-Ergebnis 3. G. Hennig & Comp. zu Löbau angestellten Maaten-ler, Webereimeister Carl Gottlieb Preißer, die zum Abrechnen gehörige Medaille in Silber zu verleihen.

Nachdem die von Herrn Günther von Bünnau, seit je in Dresden, bekleidete Amt der Advocatur und des Notariats durch Übernahme des Amtes eines Amtsrats im Gerichtsamt Hartenstein, in welchem Amt demütig die Ausübung der advocatorischen und Notariatswürde nicht gestattet ist, beendigt worden sind, so wird gleich gemäß § 75 der Advocatenordnung und bescheinigt § 89 der Notariatsordnung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Dresden, den 6. November 1865.  
Ministerium der Justiz.  
Dr. v. Behr.

Rosenberg.

Nachdem das von Herrn Emil Robert Sina, seit je in Treuen, begleitete Amt der Advocatur durch Übernahme des Värtzermasteramts in Bischofswerda, in welchem demselben die Ausübung der advocatorischen Würde nicht gestattet ist, sich beendigt hat, so wird gleich gemäß § 75 der Advocatenordnung vom 3. Juni 1859 hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Dresden, den 6. November 1865.  
Ministerium der Justiz.  
Dr. v. Behr.

Rosenberg.

**Bekanntmachung.**  
Die Gründung mehrerer Eisenbahnbetriebstelegraphenstationen an den westlichen Staats-Eisenbahnen für die allgemeine Correspondenz, sowie die Einziehung einiger anderer Stationen betr., vom 14. November 1865.

Zum Anschlag an die Linien des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereins werden die an der vogtländischen Staats-Eisenbahnlinie gelegenen Eisenbahnbetriebs-telegraphenstationen zu Treuen, Lengenfeld, Auerbach, Falkenstein, Döbeln und Adorf vom

1. December d. J. herab an für die allgemeine telegraphische Correspondenz eröffnet. Auf diese Stationen leiden die Bestimmungen des bei allen Telegraphenstationen häufig zu erlangenden Reglements für die telegraphische Correspondenz im Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenverein, sowie für den inneren Telegraphischen Verkehr im Bereich des Königlich-Sächsischen Staats- und Eisenbahnbetriebs-telegraphenlinien von 18. August 1863 Anwendung, mit Ausnahme der Vorrichtung in § 18 c. wegen der Weiterförderung gebührte Nr. Vereinbarungen auf Eisenbahnbetriebs-telegraphenstationen, welche in Wegfall gebracht werden.

Dagegen werden die nach der Bekanntmachung vom 11. Januar 1860 (Ges. und Verordn. Bl. von 1860 S. 5) eröffnete Station Herlasgrün und die nach der Bekanntmachung vom 8. September 1863 (Ges. und Ver-

ordn. Bl. von 1863 S. 720) im Eisenbahnbaubureau zu Döbeln errichtete Telegraphenstation wieder eingesetzt.

Dresden, den 14. November 1865.  
Finanz-Ministerium.  
Frhr. von Friesen. Schreiner.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung. — Berliner Revue. — Bayerische Zeitung. — La France.)

Tagesgeschichte. Dresden: Von den sächsischen Schuldeputationen. Thüringen: In Krimmlitzau.

Wien: Das Kriegsblatt. Die Handelsvertragsunterhandlungen mit England. Die Decentralisation.

Prag: Landtag abgeordnetenwahl. Die Eisenbahnverkehrsförderung in Niederschlesien. — Leipzig: Landtagswahl.

Wetz: Deputationswahl. Venetien: Die Deut-

erkratung. — Berlin: Prechagelegheth. Preßburg: Verschmelzung zweier Universitätssprofessoren.

Stuttgart: Jubiläum in Ostwestfalen. — Altenburg: Die Thüringen. Aufstellung der Mittelbörsen.

Paris: Bericht des Kriegsministers betrifft der Armeerevolution. Fürst Wenzel Hartmann f. Aus Anger. Vermischtes. — Bern: vom National- und Ständerat. Aus Uri. — London: Neuße Post von Jamaica und Chile. — Dublin: Zur kanadischen Bewegung. — Warschau: Der Infanterist Brendel. — Lukas: Journal unterdrückt. Zur Kloster-

gästefrage.

Schleswig-Holstein. (Teil des Jahresbergs der Pro-

klamation des Herzogs Friedrich. Schreiben des Her-

zogenthefels auf Herzog Friedrich. Preußische Ma-

rinestation auf Alsen.)

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, Sonnabend, 18. November, Nach-

mittags 13 Uhr. (Direkte Meldung.) In der deutigen

Bundestagsbildung wurde über die geschäftliche Be-

handlung des von Bayern, Sachsen und Großherzogtum Hessen am 4. November eingebrachten An-

trags in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit\*) abgestimmt und mit 8 gegen 7 Stimmen beschlos-

sen, denselben an den schleswig-holsteinischen Aus-

schuß zu verweisen. Luxemburg enthielt sich der

Abstimmung. Mit Bayern, Sachsen und Großherzogtum Hessen stimmten für Abstimmung ohne

Ausstauschvortrag: Baden, die 12., 13. und 16. Karie.

Oesterreich und Preußen motivierten ihre Abstim-

mung mit dem Ansinnen, daß sie die Absicht einer

Ständeeinberufung schon früher ausgeschlossen, die

Wahl des Zeitpunktes weiterer Erwägung vorbe-

halten hatten und der gegenwärtige Zeitpunkt

hierzu inopportun erscheine. Über Punkt 2 des

Antrags in eine Erörterung einzutreten, müßten sie ablehnen. Hierauf wurde von Bayern, Sachsen und Großherzogtum Hessen eine Erklärung über ihre

künftig einzunehmende Haltung abgegeben (die wir

in unserm nächsten Blatte mitteilen werden), der ge-

genüber das Präsidium sich auf den gefassten Be-

schlus bezog und Oesterreich und Preußen sich Mei-

ters vorbehalt.

\* Der Antrag vom 4. November, für welchen die

gedachten drei Regierungen Abstimmung in einer der

nächsten Sitzungen (ohne Ausstauschbericht) beantragten, lautet:

„Der Bundesversammlung wolle beziehen: an die höch-

ten Regierungen von Oesterreich und Preußen das Gefüge zu

richten.“

1) daß sie baldmöglichst eine an freien Wahlen heranziehende

allgemeine Vertretung des Herzogtums Holstein berufen, um par-

teilnehmung eine lohnende Möglichkeit der Elbherzogthum noch schwe-

benden Fragen mitzuwirken;

2) daß sie auf die Aufnahme des Herzogtums Schleswig in den Deutschen Bund hinweisen.“

Die „Berliner Revue“ enthält einen Aufsatz mit der Überschrift „Preußen und Sachsen“, der mit fol-

genden Sätzen anfängt:

„Mit einer größeren Offenheit ist wohl selten die

feindliche Haltung eines kleinen Völkerbundes gegen ei-

nen benachbarten Großstaat zur Schau getragen wor-

den, als dies seit zwei Jahren von Sachsen gegen

Preußen geschieht. Wo sich irgend auch nur Gelegen-

heit findet, aus allen aufgebrochenen Maßnahmen zu politi-

sehen Zwecken zusammengetrommelter öffentlich gehal-

tenen Tum, Schülern und Singerfassungen,

an denen sich der Wehrgeist der austwärtigen Angele-

genheiten beteiligt, überall wurde der Kriegsruf laut,

prekäre Bandesgenossen zu sammeln, um gegen das

gehasste Preußen zu marschieren. Die öffentlichen Ta-

gungen der Stände und der Landstände sind

sofort aufgelöst worden, um die

Wiederherstellung der Einheit zu verhindern.“

Die „Berliner Revue“ enthält einen Aufsatz mit der Überschrift „Preußen und Sachsen“, der mit fol-

genden Sätzen anfängt:

„Mit einer größeren Offenheit ist wohl selten die

feindliche Haltung eines kleinen Völkerbundes gegen ei-

nen benachbarten Großstaat zur Schau getragen wor-

den, als dies seit zwei Jahren von Sachsen gegen

Preußen geschieht. Wo sich irgend auch nur Gelegen-

heit findet, aus allen aufgebrochenen Maßnahmen zu politi-

sehen Zwecken zusammengetrommelter öffentlich gehal-

tenen Tum, Schülern und Singerfassungen,

an denen sich der Wehrgeist der austwärtigen Angele-

genheiten beteiligt, überall wurde der Kriegsruf laut,

prekäre Bandesgenossen zu sammeln, um gegen das

gehasste Preußen zu marschieren. Die öffentlichen Ta-

gungen der Stände und der Landstände sind

sofort aufgelöst worden, um die

Wiederherstellung der Einheit zu verhindern.“

Die „Berliner Revue“ enthält einen Aufsatz mit der Überschrift „Preußen und Sachsen“, der mit fol-

genden Sätzen anfängt:

„Mit einer größeren Offenheit ist wohl selten die

feindliche Haltung eines kleinen Völkerbundes gegen ei-

nen benachbarten Großstaat zur Schau getragen wor-

den, als dies seit zwei Jahren von Sachsen gegen

Preußen geschieht. Wo sich irgend auch nur Gelegen-

heit findet, aus allen aufgebrochenen Maßnahmen zu politi-

sehen Zwecken zusammengetrommelter öffentlich gehal-

tenen Tum, Schülern und Singerfassungen,

an denen sich der Wehrgeist der austwärtigen Angele-

genheiten beteiligt, überall wurde der Kriegsruf laut,

prekäre Bandesgenossen zu sammeln, um gegen das

gehasste Preußen zu marschieren. Die öffentlichen Ta-

gungen der Stände und der Landstände sind

sofort aufgelöst worden, um die

Wiederherstellung der Einheit zu verhindern.“

Die „Berliner Revue“ enthält einen Aufsatz mit der Überschrift „Preußen und Sachsen“, der mit fol-

genden Sätzen anfängt:

„Mit einer größeren Offenheit ist wohl selten die

feindliche Haltung eines kleinen Völkerbundes gegen ei-

nen benachbarten Großstaat zur Schau getragen wor-

den, als dies seit zwei Jahren von Sachsen gegen

Preußen geschieht. Wo sich irgend auch nur Gelegen-

heit findet, aus allen aufgebrochenen Maßnahmen zu politi-

sehen Zwecken zusammengetrommelter öffentlich gehal-

tenen Tum, Schülern und Singerfassungen,

an denen sich der Wehrgeist der austwärtigen Angele-

genheiten beteiligt, überall wurde der Kriegsruf laut,

prekäre Bandesgenossen zu sammeln, um gegen das